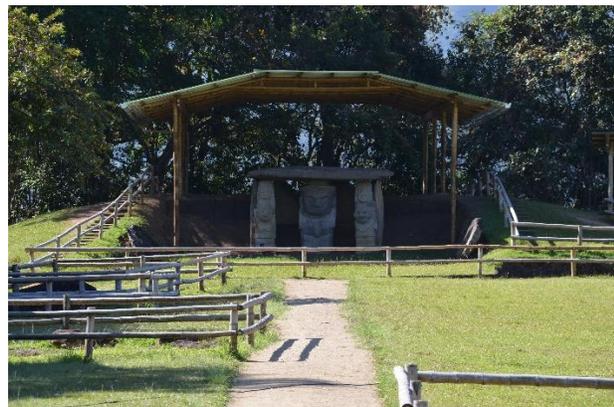


**Donnerstag, 6. Februar 2020**

## **San Augustin**

Nach dem Frühstück ziehe ich mir heute die Wanderschuhe an und bin pünktlich zur Abfahrt um 08:00 Uhr bereit. Nach 30 Minuten Fahrzeit erreichen wir unser Ziel, den Parque Arqueológico San Augustin, wo wir hoch zum Alto de las Piedras laufen wollen. Wir werden diesen Tag von einem lokalen, kolumbianischen Guide begleitet, der die ganze Geschichte und die Hintergründe kennt und diese uns näher bringen soll. Anfangs bewegen wir uns auf befestigten Wegen durch dichten Wald und können fremdartige Pflanzen und Bäume entdecken. Eine Weile später gelangen wir auf eine grosse Lichtung, auf welcher dann die ersten archäologischen Überreste von Tieren und Menschen gefunden wurden. Es wird angenommen, dass diese Grabstätten, die Dolmen sehr ähnlich sind, von demselben Volk geschaffen wurden, das früher auch San Augustin bewohnt hat. Der ganze Park ist sehr gepflegt und man sieht, wie die Überdachungen zum Schutze der Gräber, die aus Bambus gefertigt sind, stetig erneuert werden. Beeindruckend.



Um 12:15 Uhr ist die Führung vorbei und weiter geht es zum Rio Magdalena, wo wir die engste Stelle dieses Flusses, «Estrecho del Magdalena» genannt, besichtigen sollen. Die Fahrt dorthin auf einer sehr schlechten Naturstrasse ist nicht unbedingt gemütlich. Es rüttelt und schüttelt im Bus und manchmal hört man ein Ächzen und Stöhnen der Mitreisenden. Auch mir entrinnt manchmal so ein Laut. Nach einer halben Stunde kommen wir an der erwähnten Stelle an, laufen die fünf Minuten vom Parkplatz runter und dann wieder hoch und zurück geht es auf der gleichen Sch..sstrecke. Und was haben wir gesehen? Eine Verengung im Fluss, wie es viele gibt, geschmückt mit einer schönen Geschichte dazu. Am meisten Freude hatten wohl einheimische, kolumbianische Pärchen und Kinder, die sich dort auf den warmen Felsen etwas vergnügen und im Wasser spielen wollten und durch uns in ihrer Ruhe gestört wurden. Touristenfalle? Nein, wohl noch nicht, aber ein Reiseprogrammfüller.



Auf der Rückfahrt machen wir noch schnell Halt an einem Strassen-Verkaufsstand, wo Steine ähnlich den archäologischen Funden gekauft werden können. Mario lässt es sich hier nicht nehmen, einen «kleinen» Stein mit einem Gewicht von zirka 15 Kg zu kaufen. Der Stein passt gerade mal so ins Handgepäck und soll dann zuhause den Hauseingang schmücken. Naja, jedem das seine 😊.

Kaum wieder im Bus, stoppen wir um 14:00 Uhr erneut bei einer kleinen Abzweigung. Ab hier werden wir jetzt ein wenig wandern, um unser Mittagessen zu verdienen, zwinkert Dirk. Er kann leider nicht mitkommen, da er sich vor zwei Tagen eine Zerrung eingefangen hat. Aber unser kolumbianischer Guide ist ja hier und führt uns auf einem schönen Weg durch eine noch schönere Landschaft. Oskar und ich laufen meistens zuvorderst, was dem Guide irgendwie nicht gefällt. Er überholt uns immer wieder und sagt, wir müssen uns links halten. Er weiss schon warum! Nur wir noch nicht. Denn links geht der Weg plötzlich sehr steil bergab. Irgendwann stehen wir an einer Treppe und der Guide sagt auf Spanisch, dass man unten eine schöne Aussicht hat, aber man müsse die Stufen wieder zurück laufen, da es dort unten nicht weiter gehe. Da mir schon die ganze Reise über beim Treppensteigen die rechte Hüfte etwas schmerzt, verzichte ich darauf, was nach Rückkehr der anderen und deren Aussagen kein schlechter Entscheid war. Leider müssen wir denselben, steilen Weg wieder zurück. Aber auch hier sind Oskar und ich wieder vorne dabei. Oskar, er ist über 70, läuft wie ein flinkes Wiesel und hat immer etwas zu erzählen. An einer Stelle, wo Oskar und ich vor einiger Zeit nach rechts laufen wollten, aber der Guide nicht, kommen wir jetzt wieder an. Und nun müssen wir diesen Weg einschlagen, den wir davor nicht durften. Und siehe da, zehn Minuten später sehen wir bereits unseren Bus stehen, der uns anschliessend zum Mittagessen fährt.



Mittagessen ist um 16:00 Uhr wohl nicht mehr die richtige Bezeichnung. Ich glaube, der Zeitplan ist heute ein wenig aus dem Ruder gelaufen. Trotzdem geniessen wir etwas später im Restaurante Casa Grande herrliches Fleisch ab dem Grill mit vielen verschiedenen Beilagen.



Eine Stunde später fahren wir wieder zurück zum Hotel und treffen dort zehn Minuten später ein. Nach dem Duschen gehe ich in den Hotelgarten. Ich habe mit Fausta, Mario und Sonia abgemacht, um dort ein wenig zu relaxen, ein Glas Wein zu trinken und zu quasseln. Ich bin als erster von uns im Garten und setze mich an einen Tisch gegenüber Kolumbianern, die in Arbeitskleidung dort zusammen sitzen, trinken, essen und reden. Irgendwie komme ich mit ihnen ins Gespräch und erfahre, dass sie Servicemonteurs von Satena sind und zurzeit auf dem Flughafen in Pitalito arbeiten, wo sie mich, wie sie sagten, schon gesehen haben. Lustig. Schade, kann ich nicht besser spanisch sprechen.

Etwas später gesellt sich Mario zu mir, der eine Flasche Wein mitbringt, die er noch im Koffer hatte. Da ich bereits eine Flasche Malbec bestellt habe, haben wir nun zwei Flaschen Wein. Das kann heiter werden. 15 Minuten später trifft Fausta bei uns ein. Auch sie hat eine begonnene Flasche Wein bei sich, die getrunken werden sollte. Gut, dass Sonia auch noch zu uns stösst. Ebenso Barbara, die sowieso alles ganz gechillt angeht. Man weiss nie, ob sie am Morgen zum Frühstück kommt, an Ausflügen teilnimmt und pünktlich zur Abfahrt anwesend ist. Barbara kannten alle ab dem zweiten Tag. Aber wir sind froh um sie, denn sie hilft uns fleissig, den Wein zu «vernichten». Es wird auf jeden Fall ein lustiger und unterhaltsamer Abend. Jörg, der Ehemann von Fausta, konnte diesem leider nicht teilnehmen. Ihn plagte seit zwei Tagen eine Magen-Darm-Verstimmung.



Um 22:00 Uhr ist das Gelage vorbei und ich gehe nach dem Packen meiner Sachen ins Bett. Denn morgen geht es weiter nach Popayán.